

Leserzeitung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltene Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. Juli.

Se. Maj. der König von Sachsen hat in Lorenburg die daselbst verpflegten sächsischen Militärs besucht, sich eingehend mit den Einzelnen unterhalten und in speciellen Fällen für richtige Beforgung von Briefen derselben an ihre Angehörigen Sorge getragen.

Vorgestern hat sich auch der Geh. Rath v. Duppel in Begleitung seiner Schwiegertochter, der Frau Hauptmann v. Ende, nach Schloß Grabel zu ihrem daselbst in der Verpflegung befindlichen verwundeten Ehegatten begeben, der schon 1849 in Holstein sich rühmlich ausgezeichnet, verwundet und darauf mit dem Heinrichsorden decorirt wurde.

Am 5. d. M. Vormittags besuchte Se. Maj. König Johann von Sachsen den im allgemeinen Krankenhause in Wien auf der chirurgischen Klinik des Prof. Dumreicher untergebracht gewesenen, schwer verwundeten Hauptmann Richard Albert v. Meerheimb des 4. Bataillons der sächsischen Kronprinzbrigade, verweilte bei dem Kranken über eine halbe Stunde und sprach demselben die wärmsten Worte des Trostes und der Gebuld zu, veranlaßte aber gleichzeitig, daß der verwundete Hauptmann noch an demselben Tage mittelst Sänfte in das Augustenhospital übertragen wurde. Der gedachte Hauptmann wurde in dem Treppen bei Skaly von zwei Kugeln verwundet. Bei dieser Gelegenheit hat der König auch die übrigen daselbst untergebrachten österreichischen Officiere von Bett zu Bett besucht und herzlich begrüßt. Abends halb 7 Uhr erschien Se. Maj. der König von Sachsen am Perron des Nordbahnhofes, um die dort angekommenen Verwundeten zu besichtigen. Kurz vorher waren Se. K. K. H. Erzherzog Carl Ferdinand und zahlreiche hohe Militärs daselbst erschienen. Ein verwundeter Sachse, der seinen König zu sehen wünschte, wurde von zwei Sanitätscolonnaden aus dem Krankensaale, in dem er sich befand, in das Vestibule der Halle getragen und auf einer Strohmattlage neben seinen Lebensgefährten, die der König um ihr Befinden befragte, niedergelegt. Der brave Sachse, welcher nun das Glück hatte, seinen König von Angesicht zu Angesicht zu sehen, wurde von diesem mit vieler Theilnahme angesprochen.

Die „Nat. Ztg.“ schreibt aus Paris: Hannover, Kurhessen und die Herzogthümer sollen integrierende Bestandtheile Preußens werden, Sachsen hingegen auch ferner als unabhängiges Königreich fortbestehen. Es ist das eine Concession, welche von Preußen dem Kaiser Napoleon gemacht wurde, welcher, wie versichert wird, an dieser Forderung unwandelbar festhielt.

Wie uns von zuverlässiger Seite glaubhaft versichert wird, leidet die aus Leipziger Blättern gestern von uns abgedruckte Verurtheilung der königl. sächs. Armee an mehrfachen Unrichtigkeiten. So wird uns u. A. mitgetheilt, daß der in der Liste als todt aufgeführte Leutnant von Treitschke sich in Schloß Grabel an den Folgen seiner ziemlich schweren Verwundung leidend in ausgezeichnete Behandlung befindet, und seinen hiesigen Angehörigen Mittheilung über langsam fortschreitende Besserung gegeben haben soll. — Nach einer Notiz der „D. A. Ztg.“ war der als „vermißt“ bezeichnete Oberleutnant Steeger unverwundet am 10. Juli in Olmütz und der todtgesagte Hauptmann von Petrilowsky war nur verwundet und gefangen.

Das Militärverpflegungsamt macht bekannt, daß der Verkauf einer Quantität Brodes, das in Folge veränderter Verpflegungsweise der hier befindlichen königl. Preuss. Truppen nicht sofort verwendbar ist, heute noch Mittwochs von Nachmittags 3 Uhr an in der königl. Militärbäckerei in Neustadt, Magazinstraße, fortgesetzt wird. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese Gelegenheit, sich zu billigem Preise gutes, reines und gesundes Roggenbrod zu verschaffen, aufmerksam zu machen.

Zur Schlacht von Königgrätz schreibt der Special-Correspondent der Pariser „France“: Jeder Tag bringt eine Darstellung neuer Epochen jener blutigen Schlacht von Sadowa, die ungewissheit eine der mörderlichsten ist, die man in die Annalen des Kriegs eintragen kann; und so theilt man uns heute ein interessantes Actenstück über das vom Kronprinzen von Sachsen befehligte Armeecorps mit. Dieses Corps, welches etliche 20,000 Mann zählte, befand sich auf dem linken Flügel zwischen dem 8. und 10. Armeecorps; überrascht von der Niederlage der Oesterreicher, wurde der Kronprinz genöthigt, seinen Truppen den Befehl zu geben, ihren Widerstand einzustellen und sich auf Brunn (?) zurückzuziehen, um die zu seiner Rechten befindliche Brücke zum Uebergang auf das andere Ufer zu benutzen. In dem Augenblicke jedoch, in welchem seine Colonnenspitzen die Brücke eben erreicht hatten, überbrachte ein Adjutant des Generals Benedel Sr. K. Hoheit den Befehl, sich auf Pardubitz zurückzuziehen. Der Prinz führte diese schwierige Bewegung mit der ruhigen Entschlossenheit eines alten Soldaten aus und überschritt das ganze Schlachtfeld mit seiner Armee, indem er sich durch die feindlichen Colonnen und die

fliehenden Truppen der Oesterreicher einen Weg bahnte und so in guter Ordnung an dem Punkte anlangte, der ihm angegeben worden war, ohne durchbrochen worden zu sein und unter Erhaltung seiner gesammten, 58 Geschütze zählenden Artillerie, von denen ein einziges, von einer Kanonenkugel demontirtes in einem Grabe zurückgelassen wurde. Die sächsische Reiterei, welche keine Gelegenheit zum Einhauen gehabt hat, ist intact, und haben am 4. Juli Morgens von 22,000 Mann, welche an der Schlacht Theil genommen haben sollen, 15,000 beim Aufruf geantwortet, Abends sich aber noch 3000 Verspätete im Lager eingefunden.

In einem Gasthause in der Altstadt logirten in der vorvergangenen Nacht in einem und demselben Zimmer zwei Fremde, ein Buchbinder und ein Fuhrmann. Gestern Morgen nun fiel dem Fuhrmann auf, daß sein Schlafgenosse sehr früh aufstand und sich nicht ohne gewisse Eile aus dem Zimmer zu entfernen suchte. Nach seinem Weggang stieg in ihm der Verdacht auf, daß er ihn am Ende wohl gar bestohlen haben könnte. Er griff schnell nach seinen Bekleidern, und siehe da, es war daraus wirklich seine Brieftasche verschwunden, die einen Gelbbetrag von sechzig und einigen österreichischen Eingulden-Banknoten enthielt. Es blieb kein Zweifel übrig, daß ihm der Buchbinder daselbst gestohlen hatte. Deswegen wurde seine schleunigste Verfolgung in Scene gesetzt, die denn auch neben des Diebes Einholung und Verhaftung zur Wiedererlangung der Brieftasche sammt Inhalt führte. Der Spitzbube, als er sich verfolgt sah, hatte sie unterwegs auf der Straße weggeworfen. Wie man hört, hat sich in seinem Besitz noch eine zweite Brieftasche mit zehn einhülserigen königlich sächsischen Kassenscheinen und einer auf einen fremden Kunstmüller lautenden Passkarte vorgefunden, deren rechthilcher Besitz auf Seiten des Diebes wohl sehr anzuzweifeln ist.

Man sieht jetzt häufig die 24er Landwehr mit Frauen am Arm und Kindern an der Hand. Es sind dies die Familien der Berliner Landwehrmänner, welche diese von zu Hause haben nachkommen lassen, und die nun mit ihren Männern die Freuden des Feldzugs theilen. Wenn ein solcher Berliner Bahnzug ankommt, entwickeln sich zwischen den Insassen und den Wartenden viel heitere Familienscenen. Hier ist der „Kujst“ zu Hause gelassen worden und dort bringt „Muttern“ noch die „janz kleine“ Kiele mit, für welche nun der zärtliche Vater sofort Milch besorgen muß, damit „dat arme Wärmelken“ nicht gar zu lange mehr schreit. Gelüßt wird mit der Schnelligkeit eines Zündnadelgewehrs, zehnmal in der Minute — um so länger währt freilich der Abschiedskuß, wenn die Familie wieder nach Hause muß und der Soldat vielleicht zum lezten Male die Seinen umarmt.

Seit vorgestern passirenzüge mit Pferdetransporten unsere Stadt. Ein Zug brachte gegen 80 der bei Langensalza erbeuteten, prächtigen hannoverschen Pferde. Das Ziel der Pferdetransporte scheint die Ausfüllung der Lücken in der Armee in Böhmen zu sein. Gestern Nachmittag gingen wiederum gegen 100 Berliner Schanzarbeiter nach Berlin ab. Einige davon hatten gegen 7 bis 8 Thaler hier erspart, Andere, die kaum mit dem Nothdürftigsten bescheidet hierher gekommen waren, hatten ihre Ersparnisse zur Anschaffung von Kleidungsstücken verwendet; die Mehrzahl aber verließ Dresden in demselben malerischen Costüm, in welchem sie ihren Einzug gehalten hatte.

Vor einigen Tagen hatte ein Theil der Birmaschen Vorstadt sächsische Cinquartierung. Unsere Landleute waren Nachts von Berlin gekommen und wurden hier einen Tag einquartiert, um ihre Entlassung nach der Heimath zu erhalten. Sie sprachen sich zumest sehr erbittert über den Berliner Straßenspißel aus, der sie geschimpft, gehöhnt, ja mit Roth und Steinen geworfen habe. Nur die gute Kameradschaft, welche sie ausnahmslos mit den königlich preussischen Truppen hielten, ersparte ihnen manche noch ärgere Scene.

Die Cholera nimmt, namentlich in der Bionnier-Caserne, an Umfang zu. Auch Wärter und Diaconissen werden davon ergriffen. Man zählte bereits vorgestern Abend 16 Krankheits- und 4 Todesfälle. Personen, welche von dem Kriegsschauplatz in Böhmen kommen, berichten, daß dort Cholera und Typhus herrsche.

Am 19. d. M. Abends 9 Uhr brach in der dem Erbgerichtsbesitzer Uhlitz in Arnsheld gehörigen, in Niederschmiedeberg gelegenen Schneidemühle Feuer aus und brannte dieselbe binnen drei Stunden bis auf das Mauerwerk nieder. Hierdurch wurden fünf meist arme Familien mit zusammen 23 Personen obdachlos und konnten dieselben bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nur wenig von ihrer Habe retten.

Die „L. Z.“ schreibt folgendes auch für Dresden Bezugsinteressenten: Eine soeben erlassene Bekanntmachung des Rathes zu Leipzig constatirt die traurige Thatfache, daß auch in hiesiger Stadt die Begeisterung für das Selbstgovernment häufig da aufhört, wo dieselbe sich durch werththätige Bewährung bekunden soll. Die städtische Obrikeit hat es schon seit

längerer Zeit wahrhaftig nicht an den dringendsten Ermahnungen zur Desinfection der Aborte fehlen lassen, damit der Ausbreitung der Cholera durch diese Maßregel ein als wirksam erkannter Schutz entgegengestellt werden möchte; allein trotz jener wiederholten, selbst von Strafanordnungen begleiteten Aufforderungen ist doch, wie die Bekanntmachung sagt, „leider wahrzunehmen gewesen, daß der größte Theil unserer Einwohnerschaft zu einer Selbstthätigkeit sich selbst dann nicht aufzuraffen vermag, wenn es sich um das eigene Wohl und Wehe handelt, sondern erwartet, ja verlangt, daß die öffentliche Verwaltung die Mühewaltungen übernehme, die ein Jeder bei einigem guten Willen sich selbst zu leisten sehr leicht im Stande wäre.“ In Folge dieser „betrüebenden Wahrnehmung“ und im Hinblick darauf, daß seit dem 29. Juni bis 22. Juli 14 Cholerafälle (8 unter den preussischen Besatzungstruppen, 6 unter der Civilbevölkerung) mit tödtlichem Ausgange hier vorgekommen sind, übrigens aber Durchfälle mit Cholerasymptomen häufiger auftreten, verordnet daher jetzt der Rath, daß die regelmäßige Desinfection der Abtritte über die ganze Stadt zwangsweise durchgeführt werden soll. Die letztere ist zu diesem Behufe in 100 Bezirke eingetheilt, und in jedem derselben haben sofort die Hausbesitzer sich über eine Person zu vereinigen, welche sie mit der Desinfection sämmtlicher Aborte beauftragen; für solche Bezirke, für welche bis zum 26. d. M. ein Beauftragter beim Bauamt nicht präsentirt ist, wird das erforderliche Personal von Obrikeitwegen bestellt. Der Rath wird durch besondere Beamte die Ausführung der Desinfection kontrolliren lassen.

Beim Einsturz einer Giebelwand des Gasthauses zur Gartküche in Annaberg wurden am 21. d. sechs Personen theils erschlagen, theils schwer verwundet.

Während am 19. d. die Zahl der angemeldeten und im hiesigen Stadttrankenhause untergebrachten Choleraerkranken 15 betrug, ist dieselbe, laut der „Sächs. Dorfztg.“ bis vorgestern Mittag auf 27 gewachsen. Verstorben sind 8 (seit dem 19. d. 4), geheilt entlassen wurden 8 (seit dem 19. d. 5), so daß bis vorgestern Mittag ein Bestand von 11 Kranken verblieb.

In den Lazarethen zu Turnau (in Böhmen) haben sich, wie die „Bubisser Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle melden, am 16. d. M. noch folgende verwundete sächsische Militärpersonen befunden: Leutnant Heinrich v. Zümping, 1. B.; J. Bleyl, 1. B.; D. Buchmann, 2. B.; C. Dehner, 2. B.; J. Gubler, 6. B.; C. Lehmann, 2. B.; R. Preißler, 1. B.; R. Schumann, 2. B.; R. Winkler, 4. B. Ihren Wunden erlegen sind daselbst: W. Förster II., 1. B., und G. Freitche, 4. B.; am 4. Juli; R. Günther, am 9. Juli; W. Pantar, 1. B.; am 2. Juli; F. Schade, 1. B.; am 1. Juli. — Im Lazareth zu Budissin: A. Jazke, 3. B. 1. C.; R. Pech, 1. B. 3. Schw.; J. Peters, 1. B. 3. C.; J. Schulze, 6. B. 3. Schw. — In den Lazarethen zu Görlitz: Schwär aus Hennemdorf bei Böbau, Böhme aus Niederrathen bei Rönigstein, Hering aus Schandau, Kern aus Schandau, Hoffmann aus Thum bei Annaberg, Bläyer aus Neuschönefeld bei Leipzig, Leckle aus Puzkau bei Bischofswerda, Eisold aus Fischbach bei Stolpen, Hansch aus Friedersdorf bei Neusalza, Naumann aus Schneberg, Sterzel aus Freiberg, Schönberg aus Wildbruff, Schönberg aus Dresden, Naumann von der 1. Schwadron, Herrmann vom 5. Bat. 3. Comp., Berndt aus Großnaundorf bei Pulsnitz.

In Rostig in Mähren wurde nachfolgender Brief gefunden, der als unbestellbar liegen geblieben ist. Der Schreiber desselben ist ein sächsischer Soldat. Freitag, am 6. Juli 1866. Theuerste Pauline! Am 18. Juni überschritten wir die Landesgrenze, kamen in Teplitz in's Quartier, wir wurden freudig von Oesterreichern empfangen, marschirten bis Lobositz in's Quartier, fuhrten Nachmittags pr. Eisenbahn über Prag, wo wir Mitternachts ankamen, freudig aufgenommen wurden und zu essen und trinken bekamen, dann ging es weiter und früh stiegen wir 2 Stationen hinter Colin ab und kamen in Ziegitz in Quartier. — Liebe Pauline! Ich habe in meinem lezten Briefe geklagt, daß es mir schlecht ginge, aber jetzt vermag ich das Schredliche, was ich erlebt habe, nicht zu beschreiben. Seit dem 22. Juni kamen wir in kein Quartier mehr; von Ziegitz aus marschirten wir dem Feinde näher und vernahmen auch schon Kanonendonner, und als wir am Morgen des 27. Juni nach Münchengrätz kamen, sahen wir das erste gräßliche Bild eines Krieges; mehre Wagen, beladen mit österreichischen Verwundeten, standen an der Straße, und dieses raubte uns allen Muth. Von diesem Tage an wurde fast täglich gemordet, doch fiel bis jetzt alles zu Preußens Vortheil aus; wir marschirten fast Tag und Nacht, aber immer in einem Halbkreis um den Feind zur Unterstützung der Oesterreicher. Am 29. Juni hatte unser 1. und 4. Brigade Reiterei und Artillerie das erste Treffen, wobei von der 1. Brigade mehre blieben (mein Bruder steht bei der 4. Brigade, doch kam er diesmal glücklich davon). Aber ein Gedanktag für immer bleibt

der 3. Juli; früh schon drohte uns der Feind zu überfallen, wir rückten aus, unsere Commandanten ermahnten uns, bei etwaigem Treffen tapfer zu kämpfen; es kam ungefähr Mittag heran, als wir in Kampf kamen, zuerst 3. Brigade, dann 4. und 1. und zuletzt auch wir. Wir waren hinter einem Dorfe etwas versteckt, aber plötzlich wich alles zurück, massenweise pflüchten die Kugeln über unsere Köpfe, wir legten uns Alle zur Erde; jetzt hieß es: auf! Vorwärts! aber es wollte Niemand aufstehen, und statt vorzudringen, kamen wir in Unordnung und wichen unter heftigem Kugelregen. — Viele fielen todt und verwundet, es war ein herzzerreißender Jammer; weit wurden wir vom Feinde verfolgt. Mein Bruder soll eine leichte Wunde an der Schulter erhalten haben. Mich muß Gottes sichtbare Hand beschützt haben; ich dachte nicht, daß ich ganz unbeschädigt davon komme, jeden Augenblick dachte ich, mein Ende ist da, weinend und betend und an Dich denkend, rannte ich fast athemlos in diesem Kugelregen bis Königgrätz, welches eine Festung ist, aber hier war alles von retirirenden Wagen, flüchtenden Soldaten angefüllt, so daß nicht mehr zu passiren war, und man mußte immer noch denken, der Feind wird uns mit Granaten beschleßen. Viele watenen durch die mit Wasser angefüllten Wallgräben, man thate dadurch in die Stadt zu kommen, aber es war alles verschlossen, viele mußten wieder durch das Wasser zurück, nur später wurden Verwundete und einige eingelassen; ich bin drei Wassergräben zweimal durchwatet, fast bis an die Schultern, und blieb dann in einem Dorfe, wo ich mich wieder etwas trocknete. Ich bin jetzt auf Vivouac; es ist schon dunkel (drei Tagemärsche von Königgrätz). Mein Bruder wird im Königgräzer Hospital sein, er ging selbst dahin. Nur durch Gottes Hilfe bin ich jetzt noch fähig zu schreiben. Krieg ist etwas so schreckliches, ich will so etwas nicht mehr sehen, alles wird vernichtet, 5—6 Dörfer brennen oft auf einmal. Ich kann weiter nicht schreiben, fast Tag und Nacht marschiren und wenig zu essen; ich bin oftmals ganz krank. Man soll nicht viel schreiben, um Verrath zu vermeiden; ich darf daher auch nicht schreiben, wo ich bin. Ich denke, wir werden künftig in kein Gefecht mehr kommen; von meiner Compagnie ist bloß der reichliche vierte Theil bis jetzt da, doch können sich noch einige finden. Dein Dich treuliebender Christian.“

— Deffentliche Gerichtsitzung am 24. Juli. Die für heute angeordnete Hauptverhandlung gegen Ernst Wilhelm Kögel und zwei Genossen wegen Unterschlagung, Betrugs, wahrheitswidriger Aussage, schwerer Verleumdung, Beihilfe hierzu und versuchter Anstiftung zum Meicid wurde auf den 7. August vertagt, weil der Mitangeklagte Henker nach Anzeige seiner Ehefrau verreist sei und ihm wegen Störung des Verkehrs nicht rechtzeitige Mittheilung habe gemacht werden können.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Johann v. Puszet aus Warschau wegen Betrugs. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, 25. Juli, Nachmittags 5 Uhr Tagesordnung: A. Vortrag der Registratoreneingänge. B. Antrag des Stadtv. Dr. Schaffrath, die Formulirung des den Vermögensnachweis betreffenden Eides in Aufnahmefällen anlangend. C. Wahl eines besoldeten Rathsmitgliedes. D. Vorträge der Verfassungsdeputation über 1) ein Communicat des Stadtraths, die Erbauung einer neuen Arbeitsanstalt und deren Reorganisation betr.; 2) ein dergl., die zwischen dem Stadtrath und dem k. u. k. Cultusministerium wegen des Mietzinses für das Belargus'sche Grundstück schwebende Differenz betr. E. Vorträge der Finanzdeputation über 1) ein Communicat des Stadtraths, die Einführung geregelter Morgen- und Abend-Vespation der Alumnen der Kreuzschule betr.; 2) die stadträthliche Verantwortung einer diesseitigen Erinnerung gegen die Rechnung der Kinderbesserungsanstalt vom Jahre 1862; 3) verschiedene in den Localitäten des Collegiums vorzunehmende Bauarbeiten und ein diesfalliges Postulat von 379 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf.; 4) ein Nachpostulat von 137 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. für Herstellung der verlängerten Parkstraße; 5) ein Communicat des Stadtraths, die Ausführung von Schleusenbauten, das dabei einzuhalten Verfahren, die Aufnahme eines Darlehens und einer Position in den Haushaltplan betr.; 6) verschiedene Rechnungsangelegenheiten betr. F. Vorträge der Petitionsdeputation.

Tagessgeschichte.

Österreich. Wien, 20. Juli. (Pr.) Nach den Berichten, welche heute vorliegen, ist die Stellung beider Armeen beiläufig folgende: Herwarth von Wittensfeld steht mit dem rechten Flügel vor Krems; die Elb-Armee, welche bisher auf der Brünnener Straße marschirte, scheint eine Abzweigung links zu vollziehen und, Stoderau rechts lassend, auf die Eisenbahnlinie Wien-Preßburg vorzumarschiren. Das Hauptquartier des Königs befand sich nach letztem Bericht in Lundenburg. Die Armee des Kronprinzen bildet, nach Abgabe des fünften und sechsten Corps, welche zur Beobachtung der Festungen zurückgelassen wurden, den linken Flügel der preussischen Heersäulen und dirigirt sich über Malatza und Stampfen wahrscheinlich nach Preßburg und Gainsburg. Böding und St. Georgen werden wohl nur von Cclairaux zur Sicherung der Planke von den Karpathen her besetzt werden. In Wolkersdorf und Gänserndorf stehen preussische Vortruppen, hinter welchen sich der Planenmarsch des preussischen Armee-Corps zu vollziehen scheint. Die Kräfte, welche den Preußen für diese Operationen zu Gebote stehen, sind: 14 Corps (circa 40,000 Mann) bei Wittensfeld, 21 Corps und die Garde (100,000 Mann) bei der Elb-Armee, und ein Corps (30,000 Mann) beim Kronprinzen, zusammen also circa 170,000 Mann, wobei wir jedoch die einzelnen Corps als nicht mehr complet rechnen, was möglicher Weise bei den schon vor einiger Zeit angeordneten Nachschüben und neuen Ausschüben und Besatzungstruppen eine irrige Annahme ist. Unsere (die österreichische) Armee dürfte in einer Centralstellung an der Donau aufgestellt werden. — Der Gemeinderath von Wien hat eine bemerkenswerthe Adresse an den Kaiser Franz Joseph beschloffen: „... In so beengender Zeit will die Vertretung Wiens nicht alle Ursachen erörtern, welche die gegenwärtige tief-

ernste Lage des Reiches verschuldet haben; das Eine aber darf sie aussprechen, daß diese Lage weniger durch die letzten Mißerfolge im Felde, als durch die unglückliche Politik herbeigeführt wurde, welche die Rathgeber der Krone zum Theil schon seit einer langen Reihe von Jahren sowohl im Innern als nach Außen verfolgten. Doch jetzt gilt es, vorwärts zu schauen und sich des erhabenen Wortes Ew. Majestät würdig zu bewähren, daß Oesterreichs Völker sich nie größer zeigten, als im Unglücke. Ja, die Vertreter der getreuen Stadt halten an der Ueberzeugung fest, die Völker Oesterreichs werden dies — sie werden sich als die Elben bewähren, welche wiederholt zahlreichen und glücklichen Feinden gegenüber den Muth nicht sinken ließen, sondern sich treu und fest um ihren Monarchen scharrten. Sie halten sich jedoch zu der Erwartung berechtigt, daß ihr Kaiser, in Verwirklichung jener Grundsätze, die er wiederholt als die leitenden Gedanken seiner Regierung ausgesprochen hat, unter Mitwirkung der Räte, welche in der Volksvertretung die feste Stütze des Thrones und des Reiches sehen, und im Einklange mit dieser eine kraftvolle und wahrhaft freisinnige Politik ins Leben rufen werde. Ew. Majestät haben in Ihrer hohen Einsicht Sich veranlaßt gesehen, die Führung Ihrer tapferen Armee anderen, hoffentlich glücklicheren Händen anzuvertrauen Möge Ew. Majestät zu dem segensreichen Entschlusse kommen, auch zur Leitung der Staatsgeschäfte solche Männer zu berufen, deren entschiedene Thatkraft und politische Gesinnung den Völkern Oesterreichs die Gewähr einer besseren Zukunft zu geben geeignet ist. — Der König von Hannover traf am 19. Juli in Wien ein und empfing daselbst den Besuch des Kaisers, welcher längere Zeit bei ihm verweilte. Der König scheint sich nach Linz begeben zu haben. — In ganz Oesterreich wird ebenfalls die wehrfähige Mannschaft zum Schutze aufgerufen, aber es handelt sich hier um keinen Landsturm, sondern um den freiwilligen, möglichst zahlreichen Anschluß an das Alpenjägercorps. — Graf Bispingen, der tapfere Oberst des Infanterie-Regiments Steiningen, welcher in der Schlacht bei Königgrätz verwundet wurde, ist zu Wien nach vorgenommener Amputation am Fuße gestorben. — Am 18. Juli wurde der noch bestehende Theil der Kremser Brücke (7 Joch) gänzlich niedergebrannt. An beiden Enden derselben stand der militärische Löschtrakt und verhiütete das Ausbrechen eines Brandes. Die neueste Geschichte dieser Brücke ist nicht uninteressant. Vor acht Tagen erschütterte eine auf fünf Stunden weit hörbare Explosion die Luft. Es war die Kremser Brücke, welche diesen Schrecken verursachte. Man hatte die Brücke zum Sprengen hergerichtet, ein Theil der Sprengung entzündete sich auf unbekannt Weise und dadurch wurden ein Joch der Brücke und drei Menschen in die Luft und schließlich ins Wasser geschleudert. Binnen kurzer Zeit wurde der Schaden ausgebessert und die Brücke wiederum dem Verkehr übergeben, um — zwei Tage darauf schleunigst verbrannt zu werden.

Wien, 20. Juli. (R. Z.) Die sächsische Armee besetzte heute Morgen vor dem Erzherzoge Albrecht und dem Kronprinzen von Sachsen und wird mittelst Westbahn nach Linz befördert. Die Bataillone sind stark gelichtet, die Leute sehen aber ziemlich gut aus. Die größten Verluste scheinen die Jägerbataillone gehabt zu haben, verhältnißmäßig die wenigsten die Artillerie und Cavallerie.

Aus Wien, vom 23. Juli, bringt die „Köln. Ztg.“ folgendes Telegramm: „Amlich wird gemeldet, daß der Angriff der Preußen auf Blumenau (zwischen Brunn und Olmütz, westlich von Proßnitz) von der Brigade Mandel zurückgeschlagen worden sei.“

Preußen. Es ist Befehl ertheilt worden, daß diejenigen Landwehr-Bataillone, welche bisher nur eine Stärke von 502 Mann hatten, auf die Stärke von 802 Mann zu erhöhen sind. — In den bedeutenderen Städten und den meisten Landbezirken Oesterreichs werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet. — Der österreichische Generalmajor Rall ist am 16. Juli zu Altona verstorben.

Berlin, Montag, 23. Juli, Abends. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung aus Werbaun hat die Kavallerie des von Leipzig abgerückten zweiten Reservecorps heute mittelst forcirter Marsche unter theilweiser Benützung der Eisenbahn Hof (in Baiern) erreicht und dort 60 Mann gefangen genommen. Die Herstellung der zerstörten Eisenbahn ist im Werke. (Dr. Z.)

Württemberg. Die erste und zweite Reserve ist zur Landesverteidigung einberufen worden. — Mainz. Eine kreisamtliche Bekanntmachung vom 19. Juli sagt: „Seit gestern ist der Feind auf dem rechten Rheinufer der Festung ganz nahe gerückt und seine Patrouillen streifen bis vor die Thore. Es ist damit noch keine förmliche Einschließung der Festung von dieser Stadt erreicht und noch weniger ist bis jetzt eine förmliche Belagerung derselben zu erwarten. Beschließung von Castell und Mainz, wenn eine solche in der Absicht des Feindes liegen sollte, auch ohne förmliche Belagerung gegeben, und es ist darum räthlich, den Bewohnern beider Städte schon jetzt bekannt zu machen, wie sie sich für solche — hoffentlich aber nicht eintretende — Fälle zu verhalten haben und was alsdann von Seiten der Stadt überhaupt zu geschehen hat.“ — Hannover. Staatsminister Balmeister ist vom König auf wiederholtes Ansuchen seines Amtes enthoben worden und wird fortan seinen Sitz in Göttingen nehmen.

Frankfurt, 21. Juli. Von den Blättern, welche erscheinen dürfen, sind vor der Ausgabe täglich um 8 Uhr Morgens je sechs Exemplare an die Commandantur einzusenden. Ebenso müssen die Bezeichnungen der in den Gasthöfen und Privatwohnungen eintreffenden Fremden täglich bis 8 Uhr Morgens an das Polizeiamt eingeliefert werden. Auf Befehl der Commandantur sodann müssen alle öffentlichen Wirthshäuser und Kaffee um 10 Uhr Abends geschlossen sein. — Schreden und Aufregung herrscht hier wegen der neuen Contribution von 25 Millionen, zu deren Aufbringung bis Montag Abend Frist gegeben ist. Einer Deputation von Frankfurtern erklärte der General v. Falkenstein, daß er die gegen die Anordnung erhobenen Einwendungen nicht berücksichtigen könne, da er die gemessenen Befehle von Berlin habe. Die baar oder in Obligationen der Stadt Frankfurt zu erlegenden Summe sollte

anfangs in 24 Stunden beigebracht werden; es wurde aber dann ein Termin bis zum Montag Abend gestattet. Man hat ein Comité aus den Herren v. Rothschild, Grunelius und A. de Neufville gewählt, welches die Angelegenheit in die Hand nahm. — Am Donnerstag gegen Abend wurde Johannes Ronge in seiner Wohnung von der Polizei auf Befehl der Commandantur verhaftet und nach der Hauptwache gebracht. Freitag Morgens ward er zu Protokoll vernommen und ihm eröffnet, daß er verhaftet, weil man der Commandantur angezeigt, er sei in Preußen verurtheilt und habe die Strafe nicht verbüßt. Diefem soll Ronge entgegenhalten, daß er erst den 26. d. M. nach Saarbrücken vorgeladen sei.

Paris, Montag, 23. Juli, Mittags. Ein Anschlag an der Börse sagt: Oesterreich nimmt die von Preußen bereits zugestanden Friedenspräliminarien an. Die Bevollmächtigten beider Mächte sind im preussischen Hauptquartier versammelt, um den Waffenstillstand zu negociiren. Man erwartet die definitive Antwort Italiens, welches erklärt hat, daß es die Grundzüge annimmt. (Dr. Z.)

Paris, Dienstag, 24. Juli. Der „Moniteur“ meldet: Italien hat seine Zustimmung zur Suspension der Feindseligkeiten kundgegeben. (Dr. Z.)

* Ein Correspondent des „Bays“ bringt eine Schilderung des Schlachtfeldes von Eadowa nach der Schlacht und einzelne Episoden aus dem Kampfe selbst, in welchen sich dem Schrecklichen und Traurigen auch komische und heitere Züge beimischen. So haben auch hier dasen die lächerlichen Scenen hervorgerufen, welche uns von Friedensmanövern her in verschiedener Weise erinnerlich sind. Entsetzt von dem Kanonenbonner, vielleicht durch eine in nächster Nähe platente Granate aufgeschreckt, hatte ein solcher sich mitten in eine Compagnie geflüchtet, die eben, ganz erschöpft von Anstrengung, sich in einer Ruhepause auf dem Boden gelagert hatte, und schien in dieser Gesellschaft bleiben zu wollen. Troß der Ermüdung der Mannschaften aber sprang eine Anzahl derselben, um Weiser Lampe zu fangen, liefen und hasteten, freilich umsonst, denn der Hase entkam; aber die Jagd brachte lauten Jubel und Gelächter im Momente, wo der Tod jedem Einzelnen hundertfach drohte. Beim Vormarsche in's Feuer hatte ein Füßler eine Gans am Gürtel hangen, welche, halb erwürgt, noch in den letzten Zügen krächzte. „Was soll die Gans da?“ fragte sein Officier. „Ich habe das arme Thier gerettet, Herr Lieutenant; es hatte schon einen Schrammschuß von einer Granate bekommen.“ Bei der Verfolgung der Oesterreicher fanden ebenfalls sonderbare und lächerliche Scenen statt, mit den traurigsten gemischt. Unendlich viele verschiedenartigste von den Flüchtigen zurückgelassene Dinge bedeckten den Weg derselben, und es wäre auf jedem Schritte beinahe etwas von Werth aufzufinden gewesen; doch ein Gefühl von Respect hielt wenigstens die Soldaten zurück, die Hand darnach auszustrecken. Unter Anderem war auch der Wagen eines hohen österreichischen Officiers stehen geblieben; neugierig öffneten denselben einige preussische Füßler, wurden aber mit grimmigem Knurren begrüßt, denn auf dem Hauptsitze, auf weichen Kissen gebettet, lag eine Leierhündin mit vier saugenden Jungen, welche die Störung ihrer Ruhe sehr übel nahen. Trauriger war eine andere Hundesgeschichte. Am Wege lag der Leichnam eines sächsischen Officiers. Ein kleines Hündchen bewachte ihn und verfolgte, als man ihn zum Begräbniß aufhob, die Träger mit lautem Gebell und wollte sich von seinem Herrn nicht trennen lassen. — Ein sächsischer Sergeant erzählt über seine Gefangennehmung: Beim Bayonetangriff auf einen Wald erhielt ich von einem preussischen Musketier einen Schuß, der mich leicht verwundete. Ergrimmt fassete ich mein Bayonet fester und durchrenne mit ihm den Gegner. Dieser sinkt zusammen mit dem stöhnenden Rufe: „Gott erbarme sich meiner armen Frau und Kinder!“ Sowie ich diese Worte hörte, ergriff mich's unwiderstehlich. Ich ziehe mein Bayonet zurück, werfe mein Gewehr weg, fange den Soldaten mit meinen Armen auf, reiße Taschentuch und den ersten Verband aus meinem Tornister, mit allen Mitteln suche ich das Blut zu stillen — umsonst! Ein trauriger Blick, ein lechter, langer Seufzer und — es ist vorbei. Kurze Zeit darauf war ich gefangen. Nie aber wird der jammervolle Ten vor meinen Ohren verklingen, mit welchem Jener seine Lieben der Barmherzigkeit Gottes empfahl, ewig werde ich den brechenden Blick vor meinen Augen sehen, mit dem Jener mir die Seinen gleichsam übergab — und doch weiß ich nicht einmal, wer er war!

* Von der Galmeyer erzählt der Feuilletonist der „Morgenpost“ folgendes interessante Geschichtchen: „In Heiligensstadt, wo sie sich von den Strapazen ihres Gastspielabendes in Feindesland erholt, liegt in dem zum Spital umgestalteten Saale des Gemeindehauses eine Anzahl Verwundeter. Dort erschien vor einigen Tagen die in ihren patriotischen Gefühlen ebenso leicht, wie in ihren sonstigen Empfindungen erregbare Localfängerin und brach vor Allem bei dem traurigen Anblick in bitterliche Thränen aus, so daß die Verwundeten auf den so ungestüm theilnahmsvollen Besuch aufmerksam wurden und nicht wenig überrascht waren, als sie den Namen der Besucherin erfuhren, mit der sie sonst nur den Begriff des tollen Lchens in Verbindung gesetzt hatten. Aber die „Eine, welche lacht und weint“, begnügte sich nicht damit, Thränen auf das Lager der Verwundeten fallen zu lassen, sondern sie ließ auch Goldensettel darauf fallen, so daß auf Jeglichen mindestens eine ganze blankte Staatsnote kam und dann tastete sie erst zu Hause zusammen, was ihr in die Hände kam und sendete es hinüber in's Spital. Die kleine Episode war nicht die schlechteste Rolle in dem Repertoire der Schauspielerin.“

Diätetische Schrot'sche Heilanstalt Bachstr. 8 v. Dr. Rabner.

Geld wird geliehen auf Gold, Silber, Uhren, gute Betten etc. etc. gr. Klosterstraße 5, 1.

Heilanstalt Villa Constantia bei Friedrieh an der Elbe. Programm in der Löwen-Apothek

Das Unterzeichneten **Privat-Heil- & Pfleganstalt für Augenranke** ist in den Stand gesetzt, Augenranke jeder Art, insbesondere solche, die am grauen Staare leiden, in Cur und zu Operationen aufzunehmen. Sie bietet bei leutseliger und gewissenhafter Pflege Logis, Kost und jedwede Bequemlichkeit.
Dresden, Wallstraße Nr. 12.
Dr. Beger, Dir. der Anstalt



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, finden von heute Mittwoch den 25. Juli an außer den planmäßigen, noch folgende Fahrten bis auf Weiteres statt:

Täglich von Blasewitz-Loschwitz Vorm. 10 Uhr bis Dresden.

Täglich von Dresden Abends 8 Uhr bis Loschwitz-Blasewitz.

Dresden, den 25. Juli 1866.

Die Direction.

Eine wirklich verübte Thatsache von Ungerechtigkeit nöthigt mich, 200 Paar starke Rindleder (sogenannte Militärstiefel) weit unter dem Massenpreise im Ganzen wie im Einzelnen zu verkaufen. Zugleich empfehle ich Stiefel-Lager, Billigkeit u. Güte, neben Cass. Marienstr. 5. **W. Heinze.**

Brief- und Banknotentaschen

mit sicherem Verschluss gegen das Entwenden oder Verlieren (eignes Fabrikat) empfiehlt

die Lederwaren-Fabrik von **Fischer & Schmidt,** Breitestraße, Ritterhof 1. Etage.

In Neustadt befindet sich der Detailverkauf zu Fabrikpreisen bei Herrn **Cruß Gausauge,** Hauptstraße 25.

Künstliche Zähne,

einzelnen und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.
E. Freisleben, Zahn- und Mundarzt, große Blauschneistraße 3.

!!Caffee!!

Java braun à Pfd. 110 Pfg.,
Java grün à Pfd. 100 Pfg.,
Campinas braun 90 Pfg.,
bei 5 Pfd. 5 Pf. billiger.
Campinas à Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 78 Pfg., in großen Posten billiger.

Sämmtliche Sorten stark u. rein im Geschmack!
f. Melis gemahlen à Pfd. 42 Pfg.
f. Raffinad gemahlen, à Pfd. 48 Pfg.,
Melis im Brod à Pfd. 45 Pfg.,
f. Raffinad im Brod, à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen

Julius Wolf, Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

16 Palmstrasse 16. Oberlausitzer Bier, auf Eis, Kanne 1 Ngr., empfiehlt das Biergeschäft von **Julius Herm. Solla,** 16 Palmstrasse 16.

Güter und Grundstücke

aller Art werden stets zum Kauf u. Verkauf übernommen durch das General-Agentur-Commissions-Bureau Wilsdrufferstrasse 23, I.

Geschäfte, sowie gewerbliche Etablissements werden zum Kauf und Verkauf übernommen durch das General-Agentur-Commissions-Bureau Wilsdrufferstrasse 23, I.

Geschäftsverpachtung

In einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens ist ein seit 36 Jahren bestehendes flottes **Colonialwaaren-Geschäft** mit Nebenbranchen sofort zu verpachten. Näheres sub **J. R. 20** durch die Exped. dieses Blattes.

Betten sind zu verkaufen von früh 9 Uhr bis Mittag **Reinhardtstraße 12 3 Tr.**

Eine sehr freundliche halbe 3. Etage ist von Michaelis an zu beziehen. Näheres Ammonstraße 67 parterre links.

Es wird eine Bäckerei jetzt oder zu Michaelis zu pachten gesucht. Adressen erwartet man in der Exp. d. Bl. unter **A. D. 15.**

Kumpen, Knochen, Papier u. s. w. kauft man **A. Wünsche,** Fischergasse 3 im Hofe.

Schloßstraße 14 ist die 3. Etage vom 1. October an zu vermieten. Näheres 2. Etage.

Wachen der freiwilligen Turnerfeuerwehr. (Ununterbrochen Tag und Nacht) Altstr. Veststr. 7 Neußl. Louisenstr. 65.

Eleven-Theater.

Randhauserstr. Nr. 7, im Hinterhause, 2. Etage. Mittwoch, den 25. Juli: Hum 2. Male: Die Fremde. Schauspiel in 6 Abtheilungen von Johanna von Weisenthurn Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dresdner Börse am 24. Juli, 1866.

I Staatspapiere.	
Große 3%	84 3/8
Kleine 3%	84 3/8
v. 1855 3%	82 3/8
v. 1847 4%	94 1/2
v. 1852-1862 4%	95 1/2
Dergl. à 100 4%	98 1/2
II Actien.	
Eisenb.-Comp. 4%	100 1/2
R.S. Landrentenbr. 3 1/2%	89 1/2
Dergl. kleinere	89 1/2
Stadt-Sch.-Sch. à 500 4%	100 1/2
Dergl. à 100	96 1/2
R.P. Staatsanl. 4 1/2%	95 1/2
50%	99 1/2
S. West. Nat.-Anl. 5%	51-50 1/2
Deutr.-Loos 5%	60 1/2

III Prioritäten.	
Albertsd.-Pr. (1. Ser.)	100 1/2
(2. Ser.)	100 1/2
(3. Ser.)	100 1/2
(4. Ser.)	100 1/2
IV Eisenb.-Pr.	
Reichsb.-Pr.	101 1/2
Elb.-Pr.	101 1/2
Dr. Papier.-Pr.	101 1/2
S. hyp.-Anl. Sch. 4 1/2%	—
S. Gb.-Pr. Dbl.	85 1/2
Wiener Banknoten	81-80 1/2
Carl Friedrich Prater, Seestraße 20	—

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialwaaren-Geschäft in Dresden mit Wohnung ist wegen Wegzugs zu verkaufen. Adressen in der Expedition d. Bl. unter L. L. Nr. 1866 niederzulegen.

Brüsseler

Armlch. Klappstühle, auch engl. Stühle, oder Kenguruhs bei **Bernh. Lange,** Neustadt, an der Brücke 3.

Ein rentables **Producten-Geschäft** ist Familienverhältniffe halber zu verkaufen. Adressen sind unter **Sch. 144** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesuch.

Ein pünktlich Zahlender, welches schriftlich und mündlich nachgewiesen werden kann, sucht zu Michaeli einen Laden mit Wohnung, passend zu einem Productengeschäft. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Offerten unter **Nr. H. M.** in die Exp. d. Bl. bis 4. August niederlegen.

Ein Wittwer, 30 Jahre alt, mit hübschem Gesicht, 2000 Thlr. Privatvermögen, wünscht sich sofort mit einer Dame von angenehmem Aeußeren zu verheirathen. Gefällige Offerten mit Angabe ihrer Verhältnisse nebst Photographie unter 8888 Exp. d. Bl.

Ein gebildetes armes Schulmädchen wird zur Gesellschaft zweier Kinder von 9-5 Jahren sofort gegen Vergütung gesucht. Adressen Seestraße Nr. 9 im Wand- und Garngeschäft.

Cigarren,

Nr. 20. 25 Stück 40 Pfg.
 " 23. 25 " 50 "
 " 24. 25 " 55 "
 " 30. 25 " 60 "
 " 25. 25 " 70 "

bei 100 Stück billiger, die trotz ihrer Billigkeit in Qualität, Lager und Brand einer theuren Cigarre nicht nachstehen.

Gleichzeitig empfehle ich einer weiteren Verbreitung die beliebten Havana **Ausschuss-Cigarre Nr. 44** 25 Stück 10 Ngr.

Juno Nr. 45, 25 Stück 10 Ngr.
Bayadera Nr. 40, 25 Stück 95 Pfg., sowie bessere Sorten zu billigen Preisen.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Avis.

Auch die 40 Kisten **Limburger Käse** sind angekommen — und stehen von heute ab in schönster **Prima-Waare** bereit fei

Heinrich Staab, Reitbahnstraße 8 part.

Getragene und neue Herrenkleider sind sehr billig zu verkaufen:

große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Auch werden daselbst getragene Herrenkleider gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Gesucht wird für 1. August eine anständige, kräftige, etwas cautionfähige Frau zu häuslichen Arbeiten u. resp. Krankenpflege.

Nur Gutempfohlene wollen sich melden **Kaisersstraße 5.**

Entlaufen ist ein schwarzer **Pudel** mit neussilbernem Halsband, bezeichnet mit „R. Schmidt, Tharandt 46 b“. Ueberbringer erhält daselbst oder **Dauynerstraße 46a** eine gute Belohnung.

Brüsseler polirt u. lackirt in verschiedenen Farben

bei **Bernh. Lange,** Neustadt, an der Brücke 3.

Ein rentables **Producten-Geschäft** ist Familienverhältniffe halber zu verkaufen. Adressen sind unter **Sch. 144** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Alleiniges Depot für den Zollverein der acht import. südamerikanischen Cigarren der society for Exportation in Neu-Granada in 20 diversen Sorten zu den Preisen von 12 bis 40 Thaler pro Mille — 10 bis 30 Ngr. für 25 Stück, bei **Ferd. Eib,** Commissions-, Expeditions- u. Bank-Geschäft. **Nr. 10 Amalienstr. Nr. 10.** Preisverzeichnisse werden gratis und Proben jedoch nicht unter 25 Stück verabreicht im obigen Comptoir.

Apotheker Bergmann's **Barberzeugungs-Sinctur** in höchst scharfes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken u. kräftigen Bartwuchs hervorzu-rufen, emsigen Flac. à 10 und 15 Ngr.
 Coiffeur **Bruno Börner,** Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
J. Nothe, Wallstraße (Dresden).
G. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
A. Schönert, Marienstr. (Dresden).
Dr. Seelig, Seestraße (Dresden).
Weigel & Zech, Marienstraße.
G. Winkler, Webergasse (Dresden).
 • Dippoldswalde **S. A. Linke.**
 • Hohnstein **die Apotheke.**

Einfaches Bier, wohlgeschmeckt und kräftig, empf. in Fl. à 9 Pfg., i. Dbd 8 Pfg. **Dittmar,** Grünestr. 8.
 Ein Logis, 28 Thlr. jährlich Miethzins, ist zu vermieten, zu Michaelis zu beziehen. Vorst.-Neudorf 65.

Ein Material-, Commissions- und Agentengeschäft in einer Provinzialstadt, in bester Geschäftslage, ist wegen anderweitigen Unternehmens für 500 Thlr. sofort zu verkaufen. Adressen sind unter **R. S. Zahngasse 5** in der Weizenbierhalle abzugeben.

Gesucht

wird ein zwar gebrauchtes, doch noch in gutem Zustande sich befindendes Instrument, am liebsten **Piano**, für mäßigen Preis. Hierauf bezügliche Adressen nimmt bis spätestens den 28. Juli entgegen die Exped. d. Bl.

Gut möbilitirtes Sommerlogis ist zu verm. in Tharand 181, **Babelthal.**

Kumpen, Knochen, Papier u. s. w. kauft man **kl. Brüderg. 1.**

Gutes Bauerbrod ist zu haben **Bettnerstraße 16** im Productengeschäft.

Geld-Darlehne

gegen ganz genügende Sicherheit werden gemährt von einem Privatmann. Näheres auf frankirte Anfragen, unter **A. v. A.** abzugeben in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Robert Süßmilch's

berühmte und feinste **Ricinus-Ölponnade, Toilette- u. Zahnseife** aus Pirna ist stets frisch in den bekannten Niederlagen zu beziehen.

Die Selbstbehaltung.

Das richtigste und zuverlässigste Heilmittel, welches vielen Tausend Geschlechtskrankheiten ihre Gesundheit wieder gegeben hat und worüber den Begünstigten die Beweise vorliegen, sowie mehr als 25,000 Briefe von Patienten vorhanden sind, lehrte bloß das berühmte Buch des Dr. **La Mort.** Der Zweck desselben ist gründliche, rasche und wohlfeile Heilung aller Schwindsüchten, welche gegen heftige Krämpfe noch immer verthrt werden. Das neueste Bericht des kaiserlichen Bureau in Leipzig weist im vorigen Jahre über 3000 jährlich verstarbende Kuren nach. Dieses Buch ist in der **Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. (= 18. 45 kr. Rhein., 12. 60 kr. Os. W.) zu bekommen.

Robert Süßmilch's

berühmte und feinste **Ricinus-Ölponnade, Toilette- u. Zahnseife** aus Pirna ist stets frisch in den bekannten Niederlagen zu beziehen.

Reinleinen

Männerhemden à Stück 25 Ngr. empfiehlt die Wäschefabrik **Draaklee 7.**

Contobücher,

Albums, Brieftaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damengürtel, Taschen etc. empfiehlt billigst **J. H. Richter, Buchbinder u. Galanteriearbeiter,** am Neumarkt.

Es sind zwei **Logis** von Michaelis an zu vermieten in **Blauen bei Dresden, Colchiger Straße Nr. 14.** In jeder **Mützen** empfiehlt die Qualität **Berge, Sporetz, 12**

Volks-Garten, früher Lindesches Bad.

Extra-Concert

(zum Besten für die Verwundeten)
unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Gustav Franke.
Anfang 6 Uhr. Entree nach Belieben.
Program m.

- | | |
|--|--|
| I. Theil. | III. Theil. |
| Marsch der Priester aus Athalia von Mendelssohn-Bartholdy. | Duverture zu Gisella und Alphonse von Fr. Schubert. |
| Duverture zu der Oper Fidelio von Beethoven. | Finale aus der Oper Gutenberg von Fuchs |
| Fantasie aus der Oper Tannhäuser, arrangirt von Hamm. | Hof-Ball-Tänze, Walzer von Lanner. |
| Besther Walzer von Lanner. | Aquarell-Bilder von Bach. |
| II. Theil. | IV. Theil. |
| Duverture aus: die Heimkehr aus der Fremde, von Mendelssohn-Bartholdy. | Plaudereien aus der musikalischen Welt, Potpourri von Michaelis. |
| Traumbilder, Fantasie (mit Zithersolo) von Lumblye. | Auf Flügeln der Nacht, Walzer von Faust. |
| Schäfer-Quadrille von Strauß. | Volks-Garten-Polka von G. Franke. |
| Ein Abend auf der Mühlberg-Grotte, Polka (mit Zithersolo) von Voigt. | |

J. Wuschy.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Restaurant
Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Liederhalle
zum Schillerschlösschen.
Grosses Garten-Concert.
Bei ungünstigem Wetter im Saal.
Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.
Heute Concert
vom ehemaligen Witting'schen Musikchor
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Restauration
zum **Bergkeller.**
empfehlte seine elegant hergerichteten Localitäten nebst Concertsaal und schönem Garten mit reizender Aussicht zu einem angenehmen Aufenthalt, dabei bemerke, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dem mich besuchenden Publikum in jeder Weise gerecht zu werden. Indem ich außer einer reichhaltigen Speisenkarte zu jeder Tageszeit mich zu Uebernahme von Dejeuners, Diners und Soupers empfehle halte, bemerke ich, daß das Musikchor vom 1. Thüringer Landwehr Regiment Nr. 31 concertiren wird.

Donnerstag großes Concert
zum Besten verwundeter Krieger.
A. Berger.
Thürmchen.
Heute Käsekäulchen. Silberbrand.

Die italienische Waaren-, Delicatessen-, Frucht- & Weinhandlung
grosse Meissnergasse 27
empfehlte geehrten Herrschaften:
frischen westphäl. Schinken, roh,
frisches Hamburger Rauchfleisch,
feinste Gothaer Cervelatwurst, harte und weiche,
feinste Gothaer Zungenwurst,
" " Leberwurst,
" " Schinkenwurst,
Salamiwurst,

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| f. Schweizerkäse, | feinstes Tafel- und Proven- |
| f. holländischen Käse, | cervöl, |
| f. Parmesan Käse, | echten franz. rothen Wein- |
| f. Kräuterkäse, | Essig, |
| frische Malbricken, | ff. Rum, Arac & Cognac, |
| " Sardines à l'huile, | Liqueure, franz. u. russische, |
| " Sardines Pickles, | f. Himbeersaft, |
| " franz. Capern, | f. Porter, |
| ff. Senf, Düsseldorfser, franz. | f. Ale, |
| und engl., | feine Thees und Vanille, |

feine Weine und Champagner,
frischen Wairtrauf.

Meine Sprechstunde ist jetzt nicht mehr von 2 bis 3,
sondern von 3 bis 4 Uhr Nachmittag.
Dresden, den 23. Juli 1866.

Dr. Hagspiel.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich, am heutigen Tage hier

Altmarkt Nr. 17,
Eingang vis-à-vis der Kreuzkirche, ein
Tabak- und Cigarren-Geschäft
unter der Firma

Emil Herschel

eröffnet habe.
Ich empfehle mein Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung und versichere reelle und billige Bedienung.
Dresden, den 25. Juli 1866.

Hochachtungsvoll
Gustav Emil Herschel.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage hier,
Virnaische Straße Nr. 46,
vis-à-vis Braun's Hotel,

eine **Del-Handlung en détail**

E. Herschel

errichtet habe und empfehle mein Unternehmen einer geneigten Beachtung, unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.
Dresden, den 25. Juli 1866.

Hochachtungsvoll
G. E. Herschel.

Königl. Sächs. 6 pCt. Sanddarlehne

kann ich noch gegen Gewährung einer Provision abgeben.
Dagegen nehme ich an Zahlungsstatt alle Sorten Staatspapiere, Eisenbahn-Actien und Prioritäten, verlorste Effecten und Coupons.

Adolph Hirsch,

Frauenstraße 4 und 5.

Fragen:

über Entfertes; u. Zukünftiges, werden beantwortet; **Guten Rath:** billig für jedes Lebens-Verhältniß erteilt; **Hände** — Heroskopische Himmelszeichen — Handschriften — Photographien — Geschenke — u. And. mehr, nach symbolischer Bedeutung, ausgelegt; **Jedes Menschen Temperament, u. Gedanken, in 1 Minute erkannt (garantie) Kabbalistische Vorherbestimmungen** —; auch Kleromanie, u. Kraniomantie. **Lehr-Unterricht** über Lebenskunst auf Gesundheit, u. Seelenfrieden. **Mimik** (um jede Person zu erkennen) — schwarze und weiße Magie — **Nomantie** der In- u. Ausländischen Namen — u. Nativitäts-Nachweise **Orakulistische** Entzifferungen; — u. orientalische Traum-Deutung. **Philosophie:** über Ursprung; Beschaffenheit, u. Zukunft; — u. Psychologie des Geistes u. Seelen-Lebens. **Benther** — an der Weisheit 26, 3. Preis für Lehrstunden; oder schriftliche Charakter-Bezeichnungen à Person von 1 Thaler an — für mündliche Auskunft; oder guten Rath. u. Kopf-Beurtheilung von 5 Groschen an — zu spr. früh bis Abends noch kurze Zeit.

Gut gepflegten Rothwein

verkauft die Flasche zu 7 und 8 Ngr. (incl. Flasche) die **Sächsische Champagner-Fabrik, Leipziger Straße 8.**
Leere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Ngr. pro Flasche wieder retour genommen.

Gegen alle ansteckenden und epidemischen Krankheiten, Cholera und nervöse Fieber empfehle ich

Kräuter-Essig

(Vinaigre à quatre voleurs), gleichzeitig bestes Mittel, verdorbene Luft in Wohnräumen zu beseitigen, in Flaschen zu 7½ und 12½ Ngr. acht zu haben.
Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Rezept ich von einem alten Jäger käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.
J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden, Wabergasse im Bagat.

Niederlagen hiervon haben:
in Dresden-Alstadt Herr **H. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße,**
Neustadt **F. Welsbrod, Coiff., Hauptstr. 31 a. Markt.**
NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch mein Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Am **Wittwoch, den 25. dieses Monats,**
Mitttags 9 Uhr, werden auf dem **Kasernen-Reitplatz** von Seiten des Pferde-Depots des Reserve-Corps **30** ausrangirte Militärpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen hiermit einladen.
Die Verkaufsbedingungen werden im qu. Termine vorgelesen werden.
C. D. Dresden, den 22. Juli 1866.

Frhr. von Patow,
Leutnant und Führer des Pferde-Depots.

Compagnons
zu gut aspirirenden Etablissements für Kauf- und Gewerbetreibende mit Capital-Einlage, vermittelt das General-Agentur-Commissions-Bureau Wilsdrufferstraße 23, I.

Capitalien
auf gute Land- sowie Stadthypothesen vermittelt das General-Agentur-Commissions-Bureau Wilsdrufferstraße 23, I.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. A. Reuber in Plauen. Herrn Postrevisor G. Hildebrandt in Proburg (tot geboren). Herrn J. Menzel in Gamburg. Eine Tochter: Herrn Schuldirektor J. Pfeilbode in Dresden. Herrn W. Trentler in Schönbach bei Reusalza. Herrn Postamts-Assistent I. G. W. Muth in Böbau. Herrn G. Saube in Döbeln.

Gestorben: Herr R. Jrmr, Refereus im kgl. sächs. 1. Jäg.-Batt. aus Niederbottich, erlag seinen Wunden nach der Schlacht bei Wischna Herr Carl Albert in Gallenberg bei Leuchtenstein. Herr Gustav Julius J. W. Zimmermann in Ritzschbain. Herrn Moritzingers Sohn Franz August in Dresden. Frau G. Knorr, geb. Köhler, geb. Herrin D. Schulz's Sohn Max dactib.

Bank.
Für die große Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch für den reichen Blumenkranz und die zahlreiche Theilnehmung von Seiten seiner Herren Vorgesetzten, Kameraden und Nachbarn, besonders aber für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Adam, bei dem Begräbniß unsers unvergesslichen Vaters unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie
Jesch.

Privatbesprechungen.
Neustädter
Chorgesangverein.
Heute Abend Stadt Wien 7½ Uhr.

Germania

Wegen notwendiger Besprechung der Localverhältnisse werden **sämmtliche** Mitglieder ersucht, **Wittwoch, den 25. d. M. Zahngasse Nr. 2** im schwarzen Adler 1. Et. punkt 8 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zwei Pferde, welche während des jetzigen Krieges von einem schon bejahrten Landmann nach Reichenberg zu Leistung von Spannführen gebracht wurden und wahrscheinlich einem Wirthschaftsbesitzer in der Umgegend Dresdens gehören, können gegen Erstattung der Futter- und sonstigen Kosten wieder in Empfang genommen werden. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

3366 a. D. 60-66 links v. d. B. dasselbe B. v. d. R. M. Schaale. Bitte um Brief bald.

Encore une fois vous embrasser et mourir!

H.
Du hast Recht, ein unredliches Verfahren, er ist kein Mann, dem Achtung gebührt.

Herrn **B.** wird gerathen, sich künftig am 9. des 5. zu seinen Speisereien nicht zu besuchtesten Conditoreien zu wählen.

Clara
heute um 11 Uhr oder 7 Uhr.

Warum Ihr Staats- oder Innungsmeister nicht Euren Namen nennt?

Kommt und wirket mit mir. Das 11. Gebot soll heißen: Mensch, laß Dich nicht verblüffen.

W. Seitze.

Die Kellern des Innungsopfes.
D weh!

Jene junge Dame, welche ich am Montag früh 17 Uhr in einem Colonialwaarengeschäft sprach, wobei mir eine Nelke überreicht ward, wird höchst gebeten sich den **Donnerstag** noch einmal früh 17 Uhr dorthin zu bemühen, da Rendezvous vereitelt und meine Absicht eine erste ist.

Meine Liebe wollten Sie vergelten, wie war das damals zu verstehen?